

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Entwurff der göttlichen Warheiten

Outrein, Johannes
Til, Salomon

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIX.

VD18 13270877

Das XIII. Capitel. Von dem Gnaden-Bund, wie derselbige zu allen Zeiten
einerley ist.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201465

(c. Auch gegen den Tod.

(1. Dieweil Christus den Stachel davon hat weggenommen, weil er selbst den Glaubigen zum besten, und an ihrer Statt sich seine Wunde hat zerknirschen lassen.

(2. Dieweil sie durch eine selige Auferstehung dermaleins vom Tod sollen erlöst werden.

(1. Cor. 15. v. 54. 57. Wann aber diß Verweßliche wird anziehen die Unverweßlichkeit, und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in dem Sieg. (Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg. (Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die (Krafft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber (sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch (unsern Herrn Jesum Christ.



Das XIII. Capitel.

Von dem Gnaden-Bund, wie derselbige zu allen Zeiten einerley ist.

Fr. 1. Ist nicht bey Eröffnung der ersten Verheißung allbereit der Gnaden-Bund vorgestellet worden?

Antw. Ja. Dann als der Sünder solche Verheißung hörte, war er verpflichtet zu glauben, und im Glauben Gott seinem Erlöser anzuhängen; welches in der gängliche Vertrag des Gnaden-Bunds ist.

2. Fr. Warum nennest du den Bund Gottes mit dem Sünder einen Gnaden-Bund?

Antw. Weil nach dem Fall der Sünder einig und allein aus Gnaden gerechtfertiget und selig wird.

Eph.

Eph. 2. v. 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme.

(3. Fr. Wie müssen wir nun von dem Gnaden-Bund der Ordnung nach handeln?

(Antw. I. Haben wir solchen Bund insgemein zu betrachten. Allwo uns vorkommen:

(1. Die mit einander handelnde Personen.

a. GOTT.

b. Der Sünder.

(2. Die Verheiß- und Bedingung an Gottes Seite.

(3. Die Zustimmung an Seiten des Sünders.

(4. Das Recht, so daraus herrühret.

(II. Die unterschiedliche Bedienung oder Vertretung des Gnaden-Bunds.

(III. Von dem Mittler solches Gnaden-Bunds; von dessen Person, Naturen, Namen, Aemptern und Ständen.

(IV. Von dem Mittel, dadurch man des Mittlers theilhaftig wird, nemlich dem Glauben.

(V. Von der Befestigung des Gnaden-Bunds durch die heiligen Sacramenten.

(VI. Von den Pflichten der Bund-Genossen und Glaubigen, oder, von der Lehre der Gottseligkeit.

4. Fr. Gib einmal eine Beschreibung des Gnaden-Bunds insgemein?

Antw. Es ist derselbe ein gnädiger Vertrag zwischen dem Dreheinigem Gott und dem auserwählten Sünder, darin Gott an seiner Seite wegen der Verdiensten Christi, verheißt zu geben, die Vergebung der Sünden,

§ 5

den, das Recht zur Seligkeit, und die Heiligung des Geistes; von dem Sünder aber zugleich den Glauben und die Befehrung fordert; da dann der Sünder seines Orts solches alles annimmt und zustimmt.

5. Fr. Welche sind die zwey miteinander haltende Parteyen/ oder Personen/ so uns hier vorkommen?

Antw. Gott und der Mensch/ welche beyde hier anders als im Bund der Wercken müssen angemercket werden.

6. Fr. Wie wurde Gott in dem Bund der Wercken betrachtet?

Antw. Als ein Schöpffer und Erhalter, und folglich als ein gerechter Gesetzgeber, der den Menschen darzu verbunde, daßer ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele sollte lieben, und als das höchste Gut suchen.

7. Fr. Wie wird aber Gott angemercket in dem Gnaden-Bund?

Antw. Als ein Dreyeiniger, und eben deshalb, den Sünder zu erlösen allgnugsamer GOTT; ja, als einer, dessen Fürsah und Wille ist, selbigen zu erlösen, und durch seinen Sohn zu rechtfertigen.

8. Fr. Wie wurde der Mensch im Bund der Wercken betrachtet?

Antw. Als ein solcher, der nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen, bequem war seinen Schöpffer aufrichtig zu lieben.

9. Fr. Wie kommt er uns vor in dem Gnaden-Bund?

Antw. Als ein Verdammnis-würdiger, und in sich selbst ohnmächtiger Sünder, todt in Sünden und Übertretungen, und im geringsten nicht tüchtig von sich selbst die Bedingungen des Bunds zu erfüllen; ja als ein gefangener Sclav des Teuffels und der Sün-

(de;
(let

21
fertig

21
den,
der C

21
R
recht
JEsu

(2
(2

(unt
(ist n
(halte
(der

(allei
(14

(2
(Chr

115. 3
a

[
[g
[te

(de; dennoch) aber als einer, der in Christo außermäh-
let, und durchs Wort beruffen ist.

10. Fr. Was verheißt Gott in diesem Gnaden-Bund?

Antw. Mit drey Worten zu sagen: 1. Die Rechtfertigung. 2. Die Heiligung. 3. Die Verherrlichung.

11. Fr. Was verstehst du durch die Rechtfertigung?

Antw. Zwen Dinge: 1. Die Vergebung der Sünden, oder Losprechung von der Schuld und Straffe der Sünden. 2. Das Recht zum ewigen Leben.

12. Fr. Wodurch werden wir gerechtfertiget vor Gott?

Antw. Allein durch das Verdienst Jesu Christi.

Röm. 3. v. 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist.

(13. Fr. Nicht aber aus den Wercken?

Antw. Keines wegs.

(Röm. 3. v. 10. 28. Juden und Griechen sind alle (unter der Sünde, wie dann geschrieben stehet, da (ist nicht der gerecht sey, auch nicht einer. So (halten wir es nun, (oder, schliessen wir daraus) daß (der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, (allein durch den Glauben.

(14. Fr. Werden wir dann nicht gerechtfertiget durch den Glauben/ so/ daß uns der Glaube zugerechnet werde zur Gerechtigkeit?

Antw. Ja: das ist, so fern wir uns das Verdienst Christi zur Gerechtigkeit durch den Glauben zueignen.

15. Fr. Es saget aber gleichwol Jacobus/ daß ein Mensch nicht allein aus dem Glauben/ sondern auch aus den Wercken gerechtfertiget werde? Jac. 2. v. 24.

[Antw. Der Apostel ist nur Vorhabens anzuzeigen, daß der Glaube ohne die Werke nicht seyn könne, und redet also von der Rechtfertigung
[des

[Des Gerechten, das ist, von der Versicherung,
[so der Mensch für sich selbst bekommt, und da-
[durch er auch andere wegen seiner Rechtfertigung
[vor Gott versichert; welches freylich durch die
[Wercke geschehen muß.

16. Fr. Was verstehest du durch die Heiligung?

Antw. Die Würckung des Geistes Gottes in dem Menschen, dadurch er ihn reiniget von der Unsauberkeit und Befleckung der Sünden, und das Ebenbild Gottes wiederum in ihm zu erneuern anfängt.

(17. Fr. Was begreiftest du in allem darunter?

(Antw. Die kräftige Berufung, die Wiedergeburt, den Glauben, die Versicherung und Verriegelung des heiligen Geistes.

(18. Fr. Was verstehest du durch die kräftige Berufung?

(Antw. Das Werck des Geistes Gottes in dem (außergewählten Sünder, dadurch derselbe nach Verkündigung des Worts der Versöhnung, aus dem (Stand der Natur in den Stand der Gnaden kräftig (versetzt wird.

(1. Petr. 2. v. 9. Ihr sollt verkündigen die Tugenden des, der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

(19. Fr. Ist nicht auch eine Berufung/ die selbst bey den Verworfenen geschieht?

(Antw. Ja, die äußerliche Berufung, die in (der allgemeinen Verkündigung des Worts Gottes (bestehet.

(Matth. 22. v. 14. Viele sind beruffen, aber wenige (außergewählt.

20. Fr. Gehet aber die kräftige Berufung nicht vorher/ ehe der Mensch mit Gott in den Gnaden-Bund tritt? Wie merckest du dann solche an/ als ein verheißenes Gut des Bundes?

Antw.

[Antw. Die kräftige Berufung ist ein Erbgut des ewigen Testaments: Dann welche er zuvor verordnet und erwählet hat, die hat er auch beruffen, Röm. 8. v. 30. Dannenhero gehöret sie freylich auch zu den Gütern des Gnaden-Bundes, weilen diese über alle Erbgüter des Testaments der Gnade gemacht wird.

21. Fr. Was ist die Wiedergeburt?

Antw. Dem Wesen nach ist sie nichts anders als die kräftige Berufung; nemlich das Werck des Geistes Gottes in dem Sünder, dadurch derselbige, als der in Sünden todt ist, durch den Saamen des Wortes Gottes lebendig, und zu einer neuen Creatur gemacht wird.

Jac. 1. v. 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

1. Petr. 1. v. 23. Ihr seyd wiedergeboren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

Joh. 3. v. 5. Es sey dann, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Oder, die Wiedergeburt ist das Werck Gottes in dem Sünder, dadurch dieser allererst zum seligmachenden Glauben gebracht wird.

(22. Fr. Was ist der Glaube?

(Antw. Das aufrichtige Zusuchtnemen der Seelen zu Jesu und seinem Verdienst, wann sie sich auf dasselbige gänglich stützet, und solches ergreiffet, zur Vergebung der Sünden, zur Heiligung und zur Seligkeit.

(Joh.

(Joh. 1. v. 12. Wie viel ihn auf oder annahmen, (denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die (an seinen Namen glauben.

(Spr. Sal. 18. v. 10. Der Nam des HErrn ist (ein bester Thurn, der Gerechte läuft dahin, und wird (in der Höhe beschirmet.

(Psal. 2. v. 12. Küßet den Sohn, daß er nicht (zürne, = Wohl allen, die auf ihn trauen, (oder, (ihre Zuflucht zu ihm nehmen.)

(Jes. 27. v. 5. Er wird mich erhalten (Hebr. ergreifen) bey meiner Krafft, und wird Friede mit (mir machen, ja Friede wird er mit mir machen.

(Cap. 45. v. 22. Wendet euch zu mir, (oder sehet (auf mich) so werdet ihr selig aller Welt Ende.

(Sonsten heisset auch wol glauben so viel, als, (das Zeugnuß Gottes annehmen und versiegeln, (daß GOTT warhafftig sey, Joh. 3. v. 33. Siehe (Br. 31. 32.

(23. Fr. Was bringet der Glaube anfänglich in dem Herzen des Menschen zu wegen?

(Antw. Er ist ein Anfang der Heiligung, dann (der Glaube reiniget die Herzen / Apost. Gesch. (15. v. 9.

(24. Fr. Was ist die Heiligung?

(Antw. Die fernere Fortsetzung des Ebenbildes (Gottes in den Glaubigen, so daß sie (a) von der (Sünde und bösen Welt abgesondert, (b) Gott (dem HErrn zugewidmet, und (c) nach der Heiligkeit Gottes in ihrer Gestalt verändert werden.

(1. Petr. 1. v. 15. 16. Nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Dann es stehet geschrieben, ihr sollt (heilig seyn, dann ich bin heilig.

(2. Cor.

(2. Cor. 3. v. 18. Es spiegelt sich in uns allen die Herrlichkeit des HErrn mit aufgedecktem Angesicht, (und wir werden verkläret in dasselbige Bild, (Griech. wir werden in unserer Gestalt verändert nach demselbigen Bilde) von einer Herrlichkeit zu der andern, (als vom Geist des HErrn.

(25. Fr. Können auch die / so einmahl wiedergeboren und geheiligt worden / oder aber können die Auserwählten nicht abfallen?

(Antw. Nein.

(2. Theff. 3. v. 3. Der HErr ist treu, der wird (euch stärken (oder, unterstützen) und bewahren für (dem Argen.

(1. Petr. 1. v. 5. Ihr werdet aus Gottes Macht (durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.

(2. Cor. 1. v. 21. 22. Gott ist's, der uns sambt euch in (Christum bevestiget, und uns gesalbet und versiegelt, (und in unsere Herzen das Pfand den Geist gegeben hat,

(26. Fr. Gleichwol läßt sich ansehen/ als wann das Gegen-
theil gelehret würde / Hebr. 6. v. 4. 5.

[(Es ist unmöglich, daß die, so einmahl erleuchtet sind, und geschmecket haben die himmlische Gaben, [und theilhaftig worden sind des heiligen Geistes, [und geschmecket haben das gütige Wort Gottes, [und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen, und wiederum ihnen selbst den Sohn Gottes creuzigen und für Spott halten, [oder öffentlich schmähen] daß sie solten wiederum erneuert werden zur Buße.)

[Antw. Es wird an diesem Ort nicht geredt von denen, die warhafftig geheiligt sind, sondern von solchen Gaben des heiligen Geistes, die den Verworfenen selbst zukommen können.

27. Fr.

27. Fr. Was verstehtest du durch die Versiegelung der Glaubigen?

Antw. Daß ihnen Gott seinen Geist gegeben, der bey ihnen bleiben wird, und daran Gott die Seimigen kennet, dermassen, daß nicht ein einiges von denen Schaafen, so dieses Siegel haben, kan oder wird verlohren gehen.

Joh. 10. v. 27. 28. 29. Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vatter / der sie mir gegeben hat, ist grösser dann alles, und niemand kan sie aus meines Vatters Hand reißen.

Eph. 4. v. 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auff den Tag der Erlösung.

2. Tim. 2. v. 19. Der feste Grund Gottes bestehet, und hat diesen Siegel. Der Herr kennet die Seinen.

(28. Fr. Welches ist das letzte Gut des Gnaden-Bunds?

(Antw. Die Verherrlichung.

(Röm. 8. v. 30. // Welche er hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

(29. Fr. Worinnen bestehet dieselbige?

(Antw. a. Darinn, daß die Seele der Glaubigen, (so bald sie sterben, zu Gott in die himmlische Freude (aufgenommen wird.

(Phil. 1. v. 23. Ich habe Lust abzuscheiden [aufgehoben] (löset zu werden] und bey Christo zu seyn.

(Offenb. Joh. 14. v. 13. Selig sind die Todten, (die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist (spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, dann ihre (Wercke folgen ihnen (oder, mit ihnen) nach.

(2. Cor.

(2. Cor. 5. v. 1. 2. Wir wissen, so unser irdisches (Haus dieser Hütten zerbrochen (oder, von einander (außgelöst) wird, daß wir einen Bau haben von (Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, (das ewig ist im Himmel. Und über demselben sehnen (wir uns auch (seuffzen wir) nach unser Behausung, (die vom Himmel ist, und uns verlangt, daß wir da (mit überkleidet werden.

(b. Daß ihr Leib dermahleins in Herrlichkeit soll (außerwecket, und zur seligen Unsterblichkeit mit ihrer (Seele vereinigt werden, 1. Cor. 15.

(c. Daß sie alsdann in vollkommener Erkenntnis, (Liebe und Genießung Gottes, sollen selig seyn.

(Psal. 16. v. 11. Für deinem Angesicht ist Freude die (Fülle, und lieblichs Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

(Psal. 17. v. 15. Ich will schauen dein Antlitz in (Gerechtigkeit, ich will satt werden, wann ich erwache, (nach deinem Bilde.

30. Fr. Was ist nun die Forderung des Gnaden-Bunds / oder (die Bedingungen / so Gott von des Sünders Seite (fordert?

Antw. Glaube und Bekehrung.

Joh. 3. v. 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat (das ewige Leben.

Marc. 1. v. 15. Thut Buße, und glaubet an das (Evangelium.

31. Fr. Was ist der Glaube?

Antw. Die aufrichtige Zuflucht der Seelen zu (Jesu und seinem Verdienst, so sie sich darauff gänzlich stützet, und dasselbe zu ihrer Seligkeit ergreiffet. (Siehe Fr. 22.

(32. Fr. Wie ist der wahre seligmachende Glaube unterschieden (vom historischen Glauben?

(Antw. 1. Der historische Glaube hält zwar auch für (gewiß

2.

(gewiß

(Gewiß und wahr, daß Jesus sey der Christus, und stimmt dem äußerlichen Buchstaben des Worts Gottes zu; es ist aber die rechte thätliche Zuflucht und das Vertrauen auff die Evangelische Warheiten nicht dabey, wie bey dem seligmachenden Glauben. Und 2. der wahre Glaube reiniget das Herz, und ist ein Anfang der Wiedergeburt und Heiligung, welches der Historische Glaube nicht thut.

33. Fr. Worinn bestehet die wahre Befehrung?

Antw. Darinn, daß ein Mensch die Sünde hasset und fliehet, und das Gute recht inniglich betrachtet.

Jes. 1. v. 16. 17. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen; laßet ab vom Bösen und lernet Gutes thun.

34. Fr. Es ist aber schon hiervor der Glaube und die Befehrung unter die Güter oder Verheißungen des Gnaden-Bundes gerechnet worden: Wie können nun solche Bedingungen desselbigen Bundes angemercket werden?

[Antw. Das kan beydes mit einander bestehen: [Dann der Gnaden-Bund ist seiner Natur nach so [gethan, daß Gott selbst das in dem Sünder ver- [heiße zu wirken, das er von ihm als eine Bedin- [gung fordert, welcher er sonst selbst nachkom- [men sollte. Dann spricht GOTT an einem Ort: [Glaub in JESUM. CHRISTUM; [so bezeugt er anderstwo, daß der Glaube seine [Gabe sey, Ephes. 2. vers. 8. saget er an einem [Ort: Befehre dich zu mir; so spricht er an [einem andern: Ich will dich zu mir bekehren. [An dem einen Ort: Beschneidet euere Her- [zen dem HERRN; an dem andern: Ich will [ihnen ihre Herzen beschneiden. Bald be- [fiehlt

[siehlet er an einem Ort: Wandelt auff meinen
[Wegen; bald verheißt er an einem andern: Ich
[will machen, daß sie auff meinen Wegen wand
[eln. Siehe

[Ezech. 37. v. 26. 27. Ich will mit ihnen einen
[Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger
[Bund seyn mit ihnen, und will sie erhalten (Hebr.
[ich will sie geben) und mehren, und mein Heilig-
[thum soll unter ihnen seyn (Hebr. will ich mitten
[unter sie geben) ewiglich. Und ich will unter ihnen
[wohnen, und will ihr Gott seyn, und sie sollen
[mein Volk seyn.

[Hat demnach, eigentlich zu sagen, der Gnaden-
[Bund keine Bedingungen: Dann der Sünder ist
[unmächtig ganz krafftlos zu glauben, und sich zu
[betechnen. Solches muß ihn dann desto mehr dar-
[zu antreiben, daß er die Gebote Gottes im Ge-
[bote verändere, und wann Gott ihm gebeut zu
[glauben, er alsdann bitte: Komm zu Hülffe
[meinem Unglauben. Wann Gott spricht:
[Betechn dich zu mir; daß er darauff bittend
[sage: Betechn mich / HErr / dann werde ich
[betechn seyn. Siehe mich, so wollen wir dir
[nachlauffen.

35. Fr. Wann ist dann ein Sünder für einen rechten Bundes-
Genossen Gottes zu halten?

Antw. Wann er durch den Geist Gottes kräftig
gerühret und bewogen wird, diesen Bedingungen von
Herzen bezupflichten, das ist, wann er sich durch ei-
nen wahren Glauben und ungeheuchelte Betechnung
Gott dem HErrn in Christo übergibt.

36. Fr. Was entsteht alsdann daraus?

Antw. Die Frage eines guten Gewissens zu Gott,
oder,

oder, das Recht, dadurch die Glaubigen vermöge der Verheissungen Gottes die Güter des Gnaden-Bunds von Gott fordern und erwarten dürfen.

Joh. 1. v. 12. Wie viel ihn auf-oder annahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

137. Fr. Kanst du wol einen Ort aus der heiligen Schrift zeigen / da dieser Vertrag Gottes mit dem Sünder in dem Gnaden-Bund kürzlich vorgestellet wird?

[Antw. Ja.

[Psal. 27. v. 8. 9. Mein Herz hält dir für dein Wort, oder, mein Herz sagt zu dir, deinetwegen, oder, anstatt deiner: Ihr sollt mein Angesicht suchen; das ist, Suchet mich in Christo, der der Engel des Angesichts Gottes ist. Diß ist die Forderung Gottes in dem Gnaden-Bund. Darauf antwortet das Herz des Glaubigen: Ich suche, O Herr, O Jehovah, dein Angesicht. Diß ist die Zustimmung der glaubigen Seele. Verbirge dein Angesicht nicht für mir. Diß ist die Wiederfrage, oder Wiederforderung / die der Glaubige alsdann thut, dadurch er von Gott diejenige Güter, so er seinen Bundes-Kindern verheissen hat, bittet und begehret. Siehe auch

[5. B. Mos. 26. v. 17 & 19. Dem HERRN hast du heut geredt, Hebr. (du hast den HERRN heut veranlaßet zu sagen) daß er dein Gott sey, daß du in seinen Wegen wandelst, und hältst seine Gesetze (Sakungen) Gebote und Rechte, und seiner Stimme gehorchest. Und der Herr hat dir heut geredt, (Hebr. der Herr hat gemacht, daß du ihm gesagt hast) daß du sein eigen Volk seyn sollst, wie er dir ge-

[redt

[redt hat, daß du alle seine Gebotte haltest, und er
[dich das höhest mache, und du gerühmet, gepreiset
[und geehret werdest über alle Völker, die er ge-
[macht hat, daß du dem Herrn deinem Gott ein
[heilig Volk sehest, wie er geredt hat.

138. Fr. Haben nicht alle Glaubigen in diesem Bund
mit Gott gestanden?

[Antw. Ja. Alle die nur von Adam her geglau-
[bet haben, und die noch hinkünftig glauben wer-
[den, sind Bunds-Genossene dieses Bunds, und
[Erben der obgemeldten Güter gewesen. Dann in
[diesem Absicht ist Christus gestern und heute, und
[in Ewigkeit allezeit eben derselbige.

Betrachtung.

39. Fr. Welche Betrachtung kan man aus Überlegung des
Gnaden-Bunds ziehen?

Antw. Daß wir uns verwundern sollen über die
Allgnugsamkeit und unbegreifliche Menschen-Liebe
des Dreieinigten Gottes, welcher da der erste Mensch
Bund-brüchig, und also verdammlich, und ein Greuel
vor Gott worden war, ein gnädiges Gefallen getra-
gen, sich über den Sünder zu erbarmen, und mit ihm
einen neuen Bund einzugehen, und zwar auf so herr-
liche und für den Sünder so erwünschte Güter und
Bedingungen. Besiehe davon Ezech. 16. v. 1-8.

40. Fr. Was folget hieraus?

Antw. Daß der Sünder ja verpflichtet sey diesen
Bund anzunehmen, und den Bedingungen desselben
von Herzen zuzustimmen. Dann so der Mensch ausser die-
sem Bund ist, ist er elend und jämmerlich; achtet er aber
denselbigen nicht, so wird ihm alle Entschuldigung
und Verantwortung dermaleinst benommen seyn.

41. Fr. Was hat dann ein jedweder Sünder allhier wahrzunehmen?

Antw. Daß er nicht beruhe, ehe und bevor er versichert ist, daß Gott sein Gott in Christo worden sey durch den Gnaden-Bund.

42. Fr. Wie kan er hiervon versichert seyn?

Antw. a. Wann er sich selbst Gott übergeben hat zu seinem Eigenthum.

Psal. 119. v. 94. Ich bin dein, hilff mir; dann ich suche deine Befehl.

Jobel. Sal. 2. v. 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.

b. Wann er mit Aufrichtigkeit seines Herzens bezeugen kan, daß Gott sein höchstes Gut, und sein größter Schatz ist, den er über alles hoch schäzet, suchet und liebet.

Psal. 18. v. 2. Herglich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärke, 2c.

Psal. 73. v. 25. Wen hab ich in dem Himmel (neben dir) auch hab ich neben dir an nichts auf der Erden Lust.

c. Wann er seinen vorigen mit dem Satan und der Sünde habenden Bund gebrochen hat, dermaßen, daß er nunmehr geneiget und bereitwilligt ist, nicht mehr der Sünde, sondern der Gerechtigkeit zu dienen.

d. Und mit einem Wort, wann er die Dinge in sich befindet, die zu einem Bundes-Kind nothwendig gehören, das ist, wann er den Glauben, die Befeh- rung, die Wiedergeburt, und einige wahrhaftige Anfänge der Heiligung hat.

Ezech. 36. v. 26. 27. Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz

Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben; ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

43. Fr. Der aber keines von diesen Dingen in sich befindet / was muß derselbe thun?

Antw. Er muß weder sorglos seyn, noch auch verzagen, sondern mit allem Fleiß darnach trachten, daß er sich von gangem Herzen in den Bund Gottes begeben.

44. Fr. Welcher Mittel muß er sich hierzu bedienen?

Antw. Unter andern soll er sich oft und vielmalen vor Augen stellen, erstlich, das erbärmliche Elend derjenigen, so ausser solchem Bunde seyn, und dann die herrliche Vorrechten der Bundes-Genossen Gottes; wie nicht weniger die Allgnugsamkeit und Bereitfertigkeit Gottes, den Sünder in seinen Bund anzunehmen.

45. Fr. Wie aber / wann er sich kraftlos spüret / die Verbindungen des Bundes zu erfüllen / das ist / zu glauben und sich zu bekehren? was Raths alsdann?

Antw. a. Dann mag er sich wol prüffen, ob er auch warhafftig begehre zu glauben und bekehrt zu seyn.

Offenb. Joh. 22. v. 17. Der Geist und die Braut sprechen, komm, und wer es höret, der spreche, komm. Und wen dürstet, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Joh. 6. v. 37. Alles, was mir mein Vatter gibt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen.

b. Er muß sich mit Erkenntnuß und rechter Empfindung seiner Unvermögenheit vor Gott niederwerfen, und ihn bitten, daß er den Glauben und die Bekehrung